

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 4 (1918)
Heft: 9

Artikel: Ausbau der Krankenkasse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Kanton herum veranstaltet der „Kantonale Verein für Knabenhandarbeit“ Kurse, wenn sich Lehrergruppen von mindestens 15 Teilnehmern zusammenfinden. — Die Stadt St. Gallen eröffnet auf 6. Mai 3 neue Lehrstellen (Otto Lehnherr, Wüest-Rorschach und Pfändler-Balgach), Kath. Tablat ebenfalls 2 und Straubenzell 1. Gerade vor der Gemeindeverschmelzung werden es wohl viele Anmeldungen sein; in St. Gallen waren es 40. — Auf das Frühjahr scheint sich wieder ein regerer Lehrerwechsel vorzubereiten, was den Lehrkräften ohne fixe Anstellung sehr zu gönnen ist.

Appenzell A. A. Lehrerbesoldung. Der Kantonsrat behandelte eine der Landsgemeinde zu unterbreitende Vorlage betr. Beteiligung des Staates an den Lehrerbesoldungen (zu den Gemeindebesoldungen hinzu) von insgesamt 500 Fr. pro Lehrstelle und Jahr, wovon 300 Fr. als Gehaltszulage und 200 Fr. als Alterszulagen, auszurichten in je 100 Fr. nach je 6 Jahren Dienstzeit. Die Gesamtmehrausgaben für die Staatskasse machen rund 91'000 Fr. aus.

Ausbau der Krankenkasse.

In vorletzter Nummer erschien ein Artikel: „Wir schätzen unsere Werke zu wenig.“ Er verdient Beachtung und möchte ich gerade die Anregung bezüglich Ausbau der Krankenkasse betreffend Krankenpflege aufgreifen.

Der Ausbau nach dieser Hinsicht entspricht einem Bedürfnis, und es würde die Verwirklichung dieses Problems der Kasse eine beträchtliche Zahl Neumitglieder zuführen. Wo Gemeinde und Staat im Krankheitsfalle des Lehrers die finanziellen Mehrlasten tragen, die sich durch eine Stellvertretung ergeben, erscheint dem Lehrer die Versicherung für ärztliche Behandlung und Medikamente entschieden vorteilhafter. Wo dies nicht der Fall, so wird ein Lehrer im Interesse der Fürsorge, noch bei einer weitem Kasse sich gegen Krankenpflege versichern, nebst unserer Kasse, will er nicht den Notpfennig, den er für den Lebensabend bestimmt, aufzehren lassen, wenn Krankheit ihn heimsuchen sollte. Zwar stehen mancherorts Ortskrankenkassen zur Verfügung, allein da kommt der Lehrer oft gern oder ungerne in die Lage, in Rücksicht auf die ökonomisch schwächer gestellten Mitglieder, auf eine Inanspruchnahme der Versicherungsleistung verzichten zu müssen, um nicht den Eindruck des Almosens zu erwecken.

Wie angenehm wäre nun eine eigene Versicherung für die Lehrerschaft ihres Standes auch für Krankenpflege. Auch könnte dem Grundsatz der Anpassung an die Bedürfnisse der Lehrerschaft gebührender Rücksicht getragen werden.

Die Leitung und Verwaltung unserer Kasse ist eine mustergültige, und es gebührt ihr unbedingtes Vertrauen. Wohl würde eine Revision der Kasse mit Angliederung der Krankenpflege eine Mehrbelastung der Kasse im Gefolge haben, allein versicherungstechnische Berechnungen helfen über diese Bedenken hinweg. Im Interesse unserer Kasse liegt die baldige Revision in diesem Sinne, nachdem der Schweiz. Lehrerverein die Gründung einer Kasse auf 1. Juli vorsieht mit möglichst weitgehenden Leistungen. Dieser Ausbau wird unserer Kasse vermehrte Zugkraft verleihen und ein weiter Kreis wird ihn freudig und dankbar begrüßen. Dann darf von diesem schönen Werke der Caritas noch weit mehr gesagt werden: „Das Werk empfiehlt sich selbst!“